

17.7.17

Schwieriger Kurs im flachen Wasser

Krech-Schwestern
auf Unstrut vorn

Sömmerda. Der vierte Lauf der Thüringen-Meisterschaft im Kanuslalom hatte es in sich. Die Strecke auf der Unstrut war sehr schwierig gehängt, so dass das fehlerfreie Passieren aller Stangen hohe Anforderungen an die Teilnehmer stellte. Hinzu kam ein ziemlich niedriger Wasserstand, der die gerade die Aufwärtstore im Uferbereich zu Herausforderungen werden ließ.



Viel Spaß hat Lucie Krech auch in Sömmerda. Foto: Jens Lohse

Einige Kanuten des TSV 1880 Zwötzen hatten damit ihre Probleme. Yannick Reichenbach leistete sich zu viele Stangenberührungen und somit Strafsekunden. Im K1 der männlichen Jugend sprang für ihn der dritte Rang heraus. Achter wurde Erik Riedel. Gemeinsam wurden beide im Zweier-Canadier ohne verpasstes Tor Dritte in der Jugend K1-Mannschaft. Die sich ebenfalls auf Platz drei rettende Jana Diebler schwächelte im K1 der Damen, Altersklasse in Sachen Fahrzeit. Canadierfahrer Johann Karch kenterte gar im zweiten Lauf und musste bei offener Spritzdecke aussteigen. Auch er landete auf Rang drei in der Tageswertung.

Am besten kamen wieder einmal die Krech-Schwestern mit dem Wasser zurecht. Lucie Krech gab im K1 der weiblichen Schüler A der Jenaerin Ida Jabschinsky fast um zehn Sekunden das Nachsehen, wenngleich auch sie im zweiten Lauf ein Tor verfehlte und 50 Strafsekunden aufgebremmt bekam. Gemeinsam mit Erik Haußner sprang im C2 Mixed der Schüler A hinter den Meißnerinnen Lena Götz/Helene Schneider der zweite Rang heraus. Im C1 fehlte Lucie Krech eine gute Sekunde zum ersten Platz. Sechs Torberührungen im zweiten Lauf waren eine zuviel. Für den zweiten Zwötzen Tagessieg sorgte Neele Krech, die sich im K1 der weiblichen Schüler C souverän durchsetzte und die Jenaerinnen Sara Eisenschmidt und Julia Böhm hinter sich ließ.

Gegen starke Konkurrenz aus Bad Kreuznach und Zweibrücken hatte sich Erik Haußner im K1 der B zu behaupten. Mit Platz zehn gelang dies durchschnittlich, aber zumindest als drittbester Thüringer. Im C1 lief es mit Platz sieben etwas besser.